



Engel Lüpertz Stumpf Devesa Durben

Allgemeine Wirtschaftslehre der Kreditinstitute

kompetenzorientiert nach Lernfeldern

2. Auflage



EUROPA-FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Allgemeine Wirtschaftslehre der Kreditinstitute

kompetenzorientiert nach Lernfeldern

Engel Lüpertz Stumpf Devesa Durben

2. Auflage

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten
Europa-Nr.: 72139



Verfasser:

Günter Engel, Massenbachhausen

Dr. Viktor Lüpertz, Oberried

Björn Stumpf, Stuttgart

unter Mitarbeit von

Michael Devesa, Bell

Petra Durben, Mendig

Lektorat:

Günter Engel, Massenbachhausen

Zeichenerklärung:



= Verweis auf die Begleit-CD des Lehrerhandbuches

2. Auflage 2019

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-8085-2383-4

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2019 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag, Satz und Grafiken: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © joyt – istockphoto.com

Druck: UAB BALTO print, 08217 Vilnius (LT)

Vorwort

Die „**Allgemeine Wirtschaftslehre der Kreditinstitute**“ ist ein Lehr- und Lernbuch, das Fachwissen durch **kompetenzorientierte Lernkontrollen** ergänzt.

Für welche Zielgruppe ist dieses Buch geeignet?

Das Buch stellt eine optimale Vorbereitung auf die Abschlussprüfung der Bankkaufleute dar, ohne dabei auch weiterführende und vertiefende Inhalte außer Acht zu lassen. Somit kann das Buch auch als Nachschlagewerk eingesetzt werden.

Woran orientiert sich der Inhalt des Buches?

Die Allgemeine Wirtschaftslehre der Kreditinstitute berücksichtigt die gültige Ausbildungsordnung Bankkaufmann/Bankkauffrau und den Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Bankkaufmann/Bankkauffrau der Kultusministerkonferenz der Länder sowie den Lehrplan zur Allgemeinen Wirtschaftslehre in Baden-Württemberg.

Nach Lernfeldern gegliedert!

Das Buch ist nach Lernfeldern gegliedert und behandelt die kompletten Lernfelder 1, 6 und 12 des Rahmenlehrplans. Dabei werden die Inhalte um die Lehrplaneinheiten des Lehrplans Baden-Württemberg ergänzt.

Detaillierte Gliederung und umfangreiches Stichwortverzeichnis!

Durch die detaillierte Gliederung und das umfangreiche Stichwortverzeichnis ist ein schnelles Auffinden der Inhalte möglich.

Sachdarstellung und zusammenfassende Übersichten

Zahlreiche Beispiele, Übersichten, Tabellen, Grafiken und Merksätze veranschaulichen und ergänzen die Sachtexte. Am Ende eines Kapitels dienen zusammenfassende Übersichten zur Darstellung der Strukturzusammenhänge. Die Zusammenfassungen liegen auch als PDF-Datei auf einer CD im Lehrerhandbuch vor. Diese CD enthält außerdem zusätzliche Materialien für den Unterricht. Aufgaben, für die Arbeitsblätter und andere Materialien auf der CD als PDF verfügbar sind, sind am Seitenrand mit einem CD-Symbol gekennzeichnet.

Lernkontrollen

Die Lernkontrollen am Ende der Kapitel ermöglichen eine Wiederholung und Durchdringung der Lerninhalte.

Die vorliegende 2. Auflage entspricht dem **Stand Januar 2019** und enthält Änderungen für 2019 soweit bei Redaktionsschluss bekannt.

Die Inhalte der ersten Auflage wurden überarbeitet und aktualisiert. Völlig neu gefasst wurde der Teil Datenschutz gemäß der DSGVO sowie das Kapitel über den Verbraucherschutz bei außerhalb der Geschäftsräume geschlossenen Verträge.

Wir danken!

Wir danken unseren Auszubildenden, den Kreditinstituten, unseren Kolleginnen und Kollegen sowie Unternehmen, die uns freundlicherweise mit Anregungen und Materialien unterstützt haben.

Ihr Feedback ist uns wichtig!

Wir freuen uns auch weiterhin auf einen lebendigen Austausch und sind allen Lesern gegenüber offen für Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge. Wenn Sie mithelfen möchten, dieses Buch für die kommenden Auflagen zu verbessern, schreiben Sie uns unter: lektorat@europa-lehrmittel.de.

A	Lernfeld 1: Privates und betriebliches Handeln am rechtlichen Bezugsrahmen ausrichten	17
1	Rechtliche Grundlagen	17
1.1	Rechtsquellen, Rechtsordnung und Rechtsgebiete	17
1.1.1	Rechtsquellen	17
1.1.2	Aufbau der Rechtsordnung	18
1.1.3	Rechtsgebiete: Privates und öffentliches Recht	18
1.2	Rechtssubjekte	19
1.2.1	Rechtsfähigkeit	19
1.2.2	Geschäftsfähigkeit	21
1.2.3	Willenserklärung	22
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	24
1.3	Rechtsobjekte	26
1.3.1	Rechtsobjekte im Überblick	26
1.3.2	Eigentum und Besitz	26
1.4	Rechtsgeschäfte	27
1.4.1	Arten und Zustandekommen von Rechtsgeschäften	27
1.4.2	Vertragsfreiheit	28
1.4.3	Formenvorschriften	29
1.4.4	Eigentumsübertragung	30
1.4.5	Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften und Willenserklärungen	31
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	34
1.5	Kaufvertrag	38
1.5.1	Anfrage	38
1.5.2	Angebot	38
1.5.3	Bestellung	40
1.5.4	Bestellungsannahme	40
1.5.5	Zustandekommen des Kaufvertrags	40
1.5.6	Pflichten der Vertragspartner und Erfüllung des Kaufvertrags	42
1.5.7	Inhalte des Kaufvertrags	42
1.5.8	Besonderheiten beim Abschluss von Kaufverträgen mit Verbrauchern	45
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	47
1.6	Störungen bei der Erfüllung von Kaufverträgen	48
1.6.1	Arten von Erfüllungsstörungen im Überblick	48
1.6.2	Schlechtleistung	48
1.6.2.1	Arten von Mängeln	48
1.6.2.2	Pflichten des Käufers bei Schlechtleistung	49
1.6.2.3	Rechte des Käufers bei Schlechtleistung	50

1.6.3	Nicht-Rechtzeitige-Lieferung und Lieferungsverzug	53
1.6.3.1	Abgrenzung Nicht-Rechtzeitige-Lieferung und Lieferungsverzug	53
1.6.3.2	Voraussetzungen	53
1.6.3.3	Rechte des Käufers beim Lieferungsverzug	55
1.6.3.4	Lieferungsverzug bei Fixgeschäft und Fixkauf	56
1.6.3.5	Ermittlung des Schadens	57
1.6.4	Nicht-Rechtzeitige-Zahlung und Zahlungsverzug	57
1.6.4.1	Abgrenzung Nicht-Rechtzeitige-Zahlung und Zahlungsverzug	57
1.6.4.2	Voraussetzungen	58
1.6.4.3	Rechte des Verkäufers	58
1.6.4.4	Ermittlung des Schadens	59
1.6.5	Annahmeverzug	59
1.6.5.1	Voraussetzungen	59
1.6.5.2	Rechte des Verkäufers	60
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	60
1.7	Weitere wichtige Vertragsarten	64
1.7.1	Überblick über wichtige Vertragsarten	64
1.7.2	Mietvertrag	65
1.7.3	Geschäftsbesorgungsvertrag	66
1.8	Vorschriften zum Verbraucherschutz.	67
1.8.1	Allgemeine Geschäftsbedingungen	67
1.8.2	Fernabsatzvertrag	69
1.8.3	Verbraucherschutz bei außerhalb der Geschäftsräume geschlossenen Verträgen	70
1.8.4	Verbraucherschutz aufgrund der Preisangabenverordnung	71
1.8.5	Verbraucherschutz durch das Produkthaftungsgesetz.	72
1.8.6	Schutzvorschriften bei Verbraucher Krediten	72
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	73
2	Handelsrechtliche Grundlagen einer Unternehmensgründung	74
2.1	Gründung eines Unternehmens.	74
2.2	Handelsrechtliche Bestimmungen.	76
2.2.1	Kaufmannseigenschaft	76
2.2.2	Firma	78
2.2.3	Handelsregister und weitere Register	80
2.2.4	Vollmachten nach dem HGB	82
2.2.4.1	Überblick über die handelsrechtlichen Vollmachten.	82
2.2.4.2	Handlungsvollmacht.	83
2.2.4.3	Prokura.	83
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	84

3	Rechtsformen von Unternehmen	87
3.1	Überblick über die Rechtsformen von privatrechtlichen Unternehmen	87
3.2	Entscheidungskriterien für die Wahl der Rechtsform	87
3.3	Einzelunternehmung.	90
3.4	Personengesellschaften nach Handelsrecht	92
3.4.1	Offene Handelsgesellschaft	92
3.4.2	Kommanditgesellschaft.	95
3.5	Kapitalgesellschaften	98
3.5.1	Gesellschaft mit beschränkter Haftung.	98
3.5.2	Rechtsformverbindung am Beispiel der GmbH & Co. KG.	101
3.5.3	Aktiengesellschaft.	103
3.6	Genossenschaft	111
3.7	Sonstige Rechtsformen	113
3.7.1	Gesellschaft bürgerlichen Rechts.	113
3.7.2	Partnerschaftsgesellschaft	114
3.7.3	Verein.	116
3.7.4	Unternehmensformen des öffentlichen Rechts.	117
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	119
4	Rechtliche und soziale Rahmenbedingungen für Arbeitnehmer	127
4.1	Grundlagen des Arbeitsrechts	127
4.2	Individualarbeitsrecht.	128
4.2.1	Wesen von Arbeitsverträgen	128
4.2.2	Inhalt von Arbeitsverträgen	128
4.2.3	Dauer von Arbeitsverhältnissen.	130
4.2.4	Haupt- und Nebenpflichten aus Arbeitsverträgen.	130
4.2.4.1	Abgrenzung der Vertragspflichten	130
4.2.4.2	Hauptpflichten.	131
4.2.4.3	Nebenpflichten	132
4.2.5	Arbeitszeit	134
4.2.6	Arbeitszeitformen	134
4.2.6.1	Gleitende Arbeitszeit	134
4.2.6.2	Flexible Arbeitszeit	135
4.2.6.3	Teilzeitarbeit	136
4.2.6.4	Telearbeit	137
4.2.7	Beendigung von Arbeitsverhältnissen.	138
4.2.7.1	Altersgrenze.	138
4.2.7.2	Aufhebungsvertrag	138
4.2.7.3	Kündigung	139
4.2.7.4	Probearbeitsverhältnis	142

4.2.8	Berufsausbildungsverhältnis	142
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	146
4.3	Schutzrechte für Arbeitsverhältnisse	154
4.3.1	Überblick	154
4.3.2	Soziale Schutzrechte	154
4.3.2.1	Kündigungsschutz	154
4.3.2.2	Jugendarbeitsschutz	159
4.3.2.3	Arbeitszeit	162
4.3.2.4	Mutterschutz	162
4.3.2.5	Elternzeit und Elterngeld	163
4.3.2.6	Schutz schwerbehinderter Menschen	165
4.3.2.7	Datenschutz	165
4.3.3	Technischer Arbeitsschutz	166
4.3.4	Arbeitsgerichtsbarkeit	167
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	168
4.4	Kollektives Arbeitsrecht	172
4.4.1	Möglichkeiten der kollektiven Mitbestimmung	172
4.4.1.1	Betriebsrat	173
4.4.1.2	Europäischer Betriebsrat	175
4.4.1.3	Jugend- und Auszubildendenvertretung	176
4.4.1.4	Betriebsvereinbarungen	176
4.4.1.5	Überblick über die innerbetriebliche Mitbestimmung im Rahmen des BetrVG.	177
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	178
4.4.2	Tarifvertragsrecht	181
4.4.2.1	Gesetzliche Grundlage und Koalitionsfreiheit	181
4.4.2.2	Tarifvertragsparteien	181
4.4.2.3	Tariffähigkeit	182
4.4.2.5	Tarifvertragsarten	182
4.4.2.6	Tarifbindung	183
4.4.2.7	Tarifverhandlung	184
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	186
4.5	Entlohnung für Arbeitszeit	188
4.5.1	Grundlagen	188
4.5.2	Entgeltssysteme	188
4.5.3	Gesetzlicher Lohnabzug	191
4.5.4	Entgeltabrechnung	192
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	194
4.6	Einkommensteuer	196
4.6.1	Grundlagen der Einkommensteuer	196

4.6.1.1	Einkommensteuerpflicht.	196
4.6.1.2	Steuererhebung.	196
4.6.1.3	Ermittlung des zu versteuernden Einkommens	197
4.6.1.4	Steuerschuld	201
4.6.2	Besteuerung der Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit	202
4.6.3	Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen	203
4.6.3.1	Grundlagen der Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen	203
4.6.3.2	Aufgaben der Kreditinstitute bei der Steuererhebung	204
4.6.4	Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	205
4.6.5	Sonstige Einkünfte	206
4.6.6	Vorsorgeaufwendungen als Sonderausgaben	208
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	210
4.7	Soziale Sicherung	212
4.7.1	Wesen der Sozialversicherung	212
4.7.2	Gesetzliche Krankenversicherung	214
4.7.2.1	Träger	214
4.7.2.2	Mitgliedschaft	214
4.7.2.3	Leistungen	215
4.7.2.4	Beiträge	216
4.7.3	Gesetzliche Pflegeversicherung	217
4.7.3.1	Träger	217
4.7.3.2	Versicherungspflicht	218
4.7.3.3	Leistungen	218
4.7.3.4	Beiträge	219
4.7.4	Gesetzliche Rentenversicherung	219
4.7.4.1	Versicherungsträger	219
4.7.4.2	Versicherungspflicht	220
4.7.4.3	Beiträge	220
4.7.4.4	Leistungen	220
4.7.5	Gesetzliche Arbeitslosenversicherung und Arbeitsförderung	223
4.7.5.1	Versicherungsträger	223
4.7.5.2	Versicherungspflicht	223
4.7.5.3	Beiträge	223
4.7.5.4	Leistungen	224
4.7.6	Gesetzliche Unfallversicherung	225
4.7.6.1	Versicherungsträger	225
4.7.6.2	Versicherungspflicht	226
4.7.6.3	Beiträge	226
4.7.6.4	Leistungen	226
4.7.7	Bestimmungen für Geringverdiener	227
4.7.7.1	Kurzfristig Beschäftigte	227
4.7.7.2	Geringfügig Beschäftigte (Minijob)	227
4.7.8	Staatliche Förderung der privaten Altersvorsorge	228

4.7.9	Probleme der Sozialversicherung	229
4.7.10	Arbeitslosengeld II und sonstige soziale Sicherungen	230
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	233
5	Datenschutz und Datensicherheit	237
5.1	Rechtliche Grundlagen	237
5.2	Ziel des Datenschutzes	237
5.3	Wichtige Begriffe des Datenschutzes	237
5.4	Grundregeln des Datenschutzes	239
5.5	Rechte der Betroffenen	240
5.6	Bestellung und Aufgaben eines Datenschutzbeauftragten	241
5.6.1	Bestellung eines Datenschutzbeauftragten	241
5.6.2	Hauptaufgaben des Datenschutzbeauftragten	242
5.7	Technischer Datenschutz (Datensicherheit)	242
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	244
6	Durchsetzung arbeits-, sozial und privatrechtlicher Ansprüche	245
6.1	Gerichtsbarkeit in Deutschland	245
6.2	Arbeitsgerichtsbarkeit	246
6.3	Sozialgerichtsbarkeit.	247
6.4	Mahnwesen	247
6.4.1	Außergerichtliches Mahnwesen	247
6.4.2	Gerichtliches Mahnverfahren	248
6.5	Klageverfahren im Zivilprozess	252
6.6	Zwangsvollstreckung	254
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	255
6.7	Insolvenzverfahren für Unternehmen	257
6.7.1	Insolvenz	257
6.7.2	Ablauf eines Insolvenzverfahren für Unternehmen	257
6.7.3	Insolvenzgeld.	261
6.8	Verbraucherinsolvenzverfahren.	261
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	263
6.9	Verjährung von Ansprüchen	265
6.9.1	Wesen der Verjährung	265
6.9.2	Beginn der Verjährung	265
6.9.3	Dauer der Verjährung	266
6.9.4	Hemmung der Verjährung	267

6.9.5	Neubeginn der Verjährung	267
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	268
7	Kommunikations- und Konfliktverhalten	270
7.1	Kommunikation und Kommunikationsstörungen	270
7.2	Feedback	271
7.3	Konfliktbewältigung	273
7.3.1	Konflikte	273
7.3.2	Konfliktlösungen	274
7.4	Grundregeln der Kommunikation	275
7.5	Kundenorientierter Gesprächsaufbau	276
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	277
B	Lernfeld 6: Modelle für Marktentscheidungen nutzen	278
1	Marketing der Kreditinstitute	278
1.1	Marktsituation der Kreditinstitute	278
1.2	Markt und Wettbewerb	280
1.3	Marketing und Marketingziele	280
1.4	Marktforschung	283
1.4.1	Marktanalyse und Marktbeobachtung	283
1.4.2	Sekundär- und Primärforschung	284
1.4.3	Messung des Marktanteils	285
1.5	Marktsegmentierung	286
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	288
1.6	Marketing-Instrumente	290
1.6.1	Produktpolitik	290
1.6.2	Preis- und Konditionenpolitik	293
1.6.3	Vertriebspolitik	295
1.6.4	Kommunikationspolitik	296
1.6.4.1	Werbung	297
1.6.4.2	Verkaufsförderung	299
1.6.4.3	Öffentlichkeitsarbeit	300
1.6.4.4	Sponsoring	300
1.6.4.5	Persönlicher Verkauf	300
1.6.5	Marketing-Mix	301
1.7	Marketing-Management	301

1.8	Cross-Selling	302
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	302
2	Grundlagen des Wirtschaftens	305
2.1	Motive für wirtschaftliches Handeln	305
2.1.1	Bedürfnisse und Güter	305
2.1.2	Güterknappheit als wirtschaftliches Grundproblem	307
2.1.3	Arten von Gütern	308
2.1.4	Ökonomisches Prinzip	309
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	310
2.2	Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren.	312
2.2.1	Einteilung der Produktionsfaktoren.	312
2.2.2	Natur als Produktionsfaktor	313
2.2.3	Arbeit und Arbeitsteilung.	314
2.2.4	Kapitalbildung und Investition.	316
2.2.5	Bildung (Humankapital)	318
2.2.6	Kombination der Produktionsfaktoren im Produktionsprozess	318
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	321
3	Wirtschaftsprozess als Geld- und Güterkreislauf	326
3.1	Geldwirtschaft als Folge der Arbeitsteilung	326
3.2	Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Unternehmen und Haushalten.	328
3.3	Einfacher Wirtschaftskreislauf	330
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	331
4	Wirtschaftsordnung: Koordination wirtschaftlichen Handelns	334
4.1	Grundelemente einer Wirtschaftsordnung	334
4.2	Freie Marktwirtschaft als idealtypische Wirtschaftsordnung	336
4.2.1	Grundlagen einer freien Marktwirtschaft	336
4.2.2	Funktionsweise einer Marktwirtschaft: Preisfunktionen	337
4.2.3	Ordnungsrahmen einer freien Marktwirtschaft	340
4.2.4	Abweichung zwischen Modell und Realität marktwirtschaftlicher Ordnung	341
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	344
5	Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland: Soziale Marktwirtschaft.	346
5.1	Ordnungspolitisches Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft	346
5.2	Ordnungsmerkmale der Sozialen Marktwirtschaft	347
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	350

6	Verhalten der Marktteilnehmer auf Wettbewerbsmärkten	351
6.1	Funktionen und Arten von Märkten	351
6.2	Verhalten der Nachfrager	353
6.2.1	Bestimmungsfaktoren der Nachfrage privater Haushalte	353
6.2.2	Abhängigkeit der Nachfrage eines Haushalts vom Preis des nachgefragten Gutes: Individuelle Nachfragekurve	354
6.2.3	Abhängigkeit der Nachfrage eines Haushalts von anderen Faktoren: Verschiebung der individuellen Nachfragekurve	356
6.2.4	Gesamtnachfragekurve und deren Verschiebung	358
6.2.5	Preiselastizität der Nachfrage	360
6.3	Verhalten der Anbieter	364
6.3.1	Bestimmungsfaktoren des Angebots privater Unternehmen.	364
6.3.2	Abhängigkeit des Angebots vom Preis des angebotenen Gutes: Angebotskurve	365
6.3.3	Abhängigkeit des Angebots von den Kosten des angebotenen Gutes.	367
6.3.4	Verschiebung der Angebotskurve	369
6.3.5	Preiselastizität des Angebots	371
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	372
7.	Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten: Vollständige Konkurrenz	376
7.1	Zustandekommen und Eigenschaften des Gleichgewichtspreises	376
7.2	Börse als vollkommener Markt	380
7.3	Anpassungsprozesse bei Ungleichgewichten.	381
7.4	Änderung des Gleichgewichtspreises	383
7.5	Staatliche Eingriffe in die Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten	385
7.5.1	Marktkonforme Maßnahmen	385
7.5.2	Marktkonträre Maßnahmen	387
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	390
8	Verhalten von Anbietern auf Märkten mit Marktmacht	394
8.1	Preisbildung beim Angebotsmonopol	394
8.1.1	Besonderheiten des Angebotsmonopols	394
8.1.2	Gewinnmaximum des Angebotsmonopolisten	396
8.1.3	Preisdifferenzierung des Angebotsmonopolisten.	399
8.2	Monopolistischer Preisspielraum: Preisbildung beim Polypol auf dem unvollkommenen Markt	402
8.3	Verhaltensweisen der Anbieter beim Oligopol.	405
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	407

9	Kooperation und Konzentration von Unternehmen – Wettbewerbspolitik	412
9.1	Überblick	412
9.2	Formen der Kooperation	413
9.2.1	Interessengemeinschaft und Konsortium	413
9.2.2	Kartelle	413
9.3	Formen der Konzentration	414
9.3.1	Beteiligungserwerb	414
9.3.2	Konzern	414
9.3.3	Fusion	417
9.3.4	Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Konzentration	417
9.4	Ziele und Maßnahmen staatlicher Wettbewerbspolitik	418
9.4.1	Wettbewerbssicherung als staatliche Aufgabe	418
9.4.2	Wettbewerbspolitik	418
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	422
C	Lernfeld 12:	
	Einflüsse der Wirtschaftspolitik beurteilen	425
1	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung: Ermittlung von Inlandsprodukt und Volkseinkommen	425
1.1	Sektoren im Wirtschaftskreislauf der Bundesrepublik Deutschland	425
1.1.1	Überblick	425
1.1.2	Sektor Unternehmen	425
1.1.3	Sektor private Haushalte	426
1.1.4	Sektor Staat	427
1.1.5	Sektor Ausland	427
1.1.6	Sektoren, Märkte und Geldströme einer Volkswirtschaft im Gesamtzusammenhang	428
1.2	Messgrößen der gesamtwirtschaftlichen Leistung: Das Inlandsprodukt	429
1.2.1	Gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung und Inlandsprodukt	429
1.2.2	Grundbegriffe der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	432
1.2.3	Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung	433
1.2.4	Nominales und reales Inlandsprodukt	435
1.2.5	Kritik am Inlandsprodukt als Wohlstandsindikator	436
1.2.6	Soziale Indikatoren als Messgrößen für den Wohlstand	439
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	440
2	Grundlagen der Wirtschaftspolitik	444
2.1	Ziele der Wirtschaftspolitik	444

2.2	Beziehungen zwischen den wirtschaftspolitischen Zielen.	449
2.3	Bereiche und Träger der Wirtschaftspolitik.	452
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	454
3	Geldpolitik und Preisniveau	456
3.1	Zusammenhang zwischen Geld- und Gütermenge	456
3.1.1	Ungleichgewicht zwischen Geld- und Gütermenge als Ursache für Inflation und Deflation	456
3.1.2	Quantitätsgleichung des Geldes (FISHERsche Verkehrsgleichung)	459
3.2	Geldarten und Geldmenge	461
3.3	Geldschöpfung	463
3.3.1	Geldproduzenten.	463
3.3.2	Geldschöpfung der Zentralbank	463
3.3.3	Geldschöpfung einer einzelnen Geschäftsbank.	464
3.3.4	Geldschöpfung des gesamten Geschäftsbankensystems (Geldschöpfungsmultiplikator).	466
3.4	Binnenwert des Geldes.	470
3.4.1	Kaufkraft und Preisniveau	470
3.4.2	Messung des Preisniveaus: Verbraucherpreisindex	471
3.5	Ursachen und Auswirkungen von Geldwertminderung	476
3.5.1	Arten und Ursachen der Inflation	476
3.5.2	Inflationwirkungen	478
3.6	Deflation.	479
3.7	Träger der Geldpolitik: Das Europäische System der Zentralbanken (ESZB)	480
3.8	Geldpolitische Ziele und Instrumente des ESZB	483
3.8.1	Geldpolitische Strategie: Zwei-Säulen-Konzept.	483
3.8.2	Geldpolitische Instrumente im Überblick	484
3.8.3	Offenmarktpolitik	486
3.8.4	Ständige Fazilitäten	490
3.8.5	Mindestreservepolitik	491
3.9	Geldpolitische Maßnahmen zur Erreichung wirtschaftspolitischer Ziele.	492
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	494
4	Wirtschaftspolitik zur Beeinflussung von Wachstum, Konjunktur und Wirtschaftsstruktur	504
4.1	Wirtschaftswachstum	504
4.1.1	Ziele der Wachstumspolitik	504
4.1.2	Grenzen des Wirtschaftswachstums	505
4.1.3	Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung	506

4.2	Konjunkturelle Schwankungen	507
4.2.1	Konjunkturzyklen	507
4.2.2	Konjunkturindikatoren	510
4.2.3	Ziele der Konjunkturpolitik	511
4.3	Strukturpolitik	511
4.4	Wirtschaftspolitische Grundpositionen im Vergleich: Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik – Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik	513
4.5	Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik	514
4.5.1	Ansatzpunkte einer angebotsorientierten Wirtschaftspolitik	514
4.5.2	Probleme und Kritik einer angebotsorientierten Wirtschaftspolitik	516
4.6	Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik	517
4.6.1	Ansatzpunkte einer nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik	517
4.6.2	Probleme und Kritik einer nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik	519
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	520
5	Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik	526
5.1	Ausmaß und Struktur der Arbeitslosigkeit	526
5.2	Arten und Ursachen der Arbeitslosigkeit	528
5.3	Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit	529
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	534
6	Umweltpolitik	537
6.1	Ursachen und Ausmaß der Umweltprobleme	537
6.2	Ziele und Prinzipien der Umweltpolitik	538
6.3	Instrumente der Umweltpolitik	541
6.3.1	Marktwirtschaftliche Lösung über den Preis: Umweltabgabe (Ökosteuer)	541
6.3.2	Marktwirtschaftliche Lösung über die Menge: Handel mit Verschmutzungsrechten	543
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	545
7	Sozial- und Verteilungspolitik	550
7.1	Einkommensentstehung – Einkommensverteilung – Einkommensumverteilung	550
7.2	Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland	553
7.3	Ziele, Ansatzpunkte und Maßnahmen der Sozial- und Verteilungspolitik	557
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	562
8	Außenwirtschaft	565
8.1	Außenwirtschaft und Zahlungsbilanz	565
8.2	System freier Wechselkurs	569

8.2.1	Kursbildung	569
8.2.2	Zusammenhang zwischen Wechselkurs und Außenhandel	575
8.3	Außenwirtschaftspolitische Maßnahmen	576
8.4	Internationale Organisationen zur Regelung außenwirtschaftlicher Beziehungen	578
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	579
9	Europäische Union: Von der nationalen zur europäischen Volkswirtschaft	584
9.1	Integrationsstufen und EU-Erweiterung	584
9.2	Ziele und Konstruktionsmängel der Europäischen Währungsunion (EWU) . . .	587
9.3	Folgen der Euro-Einführung: Probleme in einigen Mitgliedsstaaten	588
9.4	Ansätze zur Lösung der Schuldenkrise im Euro-Raum	589
9.5	Beitrag der EZB zur Krisenbewältigung	591
9.6	Europäischer Stabilitätsmechanismus (ESM)	594

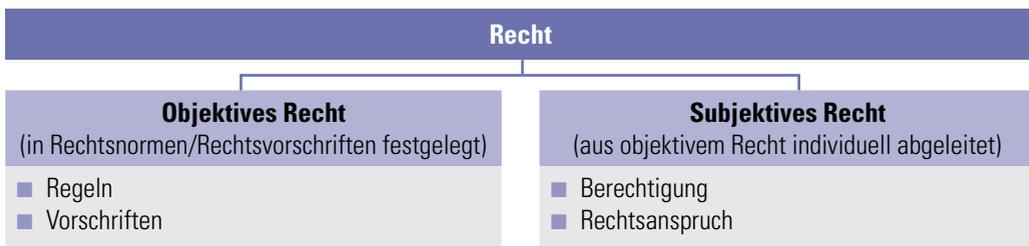
A Lernfeld 1: Privates und betriebliches Handeln am rechtlichen Bezugsrahmen ausrichten

1 Rechtliche Grundlagen

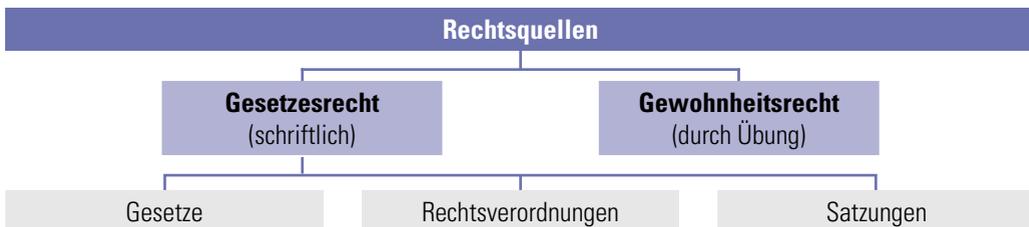
1.1 Rechtsquellen, Rechtsordnung und Rechtsgebiete

1.1.1 Rechtsquellen

Das Recht ordnet durch Gebote und Verbote das gesellschaftliche Leben und regelt die rechtlichen Beziehungen der Menschen eines Staates oder einer Staatengemeinschaft. Das Wort „Recht“ hat einen objektiven und einen subjektiven Sinn.



Rechtsvorschriften sind abstrakt, losgelöst von Einzelfällen, abgefasst. Neben dem schriftlich festgelegten Gesetzesrecht gibt es auch das Gewohnheitsrecht. Diese Rechtsnormen entstehen durch lang dauernde Übung und sind nicht schriftlich festgelegt.



Gesetze

Gesetze werden von den verfassungsrechtlich zuständigen Organen (Legislative) erlassen. Das Zustandekommen ist formal vorgeschrieben (z. B. Bundestagslesungen – Mitwirkung des Bundesrates – Veröffentlichung).

Rechtsverordnungen

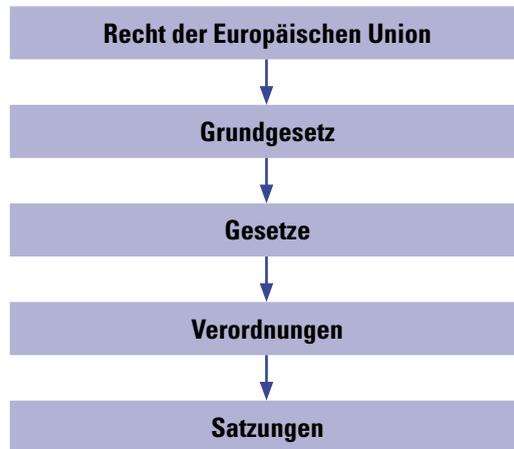
Im Gegensatz zu den Gesetzen werden Rechtsverordnungen durch die Exekutive (vollziehende Gewalt) erlassen (z. B. Straßenverkehrsordnung). Grundlage bildet auch hier ein Gesetz, das die Exekutive zum Erlass einer Rechtsverordnung für einen bestimmten Sachverhalt ermächtigt.

Satzung¹

Satzungen sind Rechtsnormen, die von einer juristischen Person des öffentlichen Rechts (Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie staatliche Verbände) zur Regelung ihrer Angelegenheiten erlassen werden. Satzungen bedürfen keiner speziellen gesetzlichen Ermächtigung. Sie sind Ausdruck einer vom Staat verliehenen Autonomie. Beispielsweise erlassen die Gemeinden ihre Haushaltssatzung, die Satzung für einen Bebauungsplan oder für die Müllabfuhr.

1.1.2 Aufbau der Rechtsordnung

Die Rechtsordnung ist hierarchisch gegliedert. Es gilt das Rangordnungsprinzip. Dies besagt, dass eine auf höherer Ebene angesiedelte Regel Vorrang hat vor einer niedriger eingestuften, schwächeren Regel. Das bedeutet, dass ein Gesetz in der Verfassung verankert sein muss und eine Verordnung im entsprechenden Gesetz. Eine Satzung muss den Verordnungen entsprechen.



1.1.3 Rechtsgebiete: Privates und öffentliches Recht

Die deutsche Rechtsordnung unterscheidet die Rechtsgebiete privates und öffentliches Recht.

Das **Privatrecht** (Zivilrecht, bürgerliches Recht) regelt die Beziehungen der Einzelnen zueinander. Die Beteiligten stehen sich gleichberechtigt gegenüber. Die Rechtsbeziehungen der Beteiligten sind freiwillig zustande gekommen.

Das **öffentliche Recht** regelt rechtliche Beziehungen des Einzelnen zum Staat sowie die Beziehungen der staatlichen Verbände untereinander. Der Staat ist dem Einzelnen gegenüber übergeordnet. Die Rechtsbeziehung zwischen Bürger und Staat wird vom Staat erzwungen.

¹ Satzungen als Rechtsnormen sind von den Satzungen juristischer Personen des privaten Rechts (z. B. Verein, Aktiengesellschaft) zu unterscheiden.

Beispiele	
Privates Recht	Öffentliches Recht
<ul style="list-style-type: none"> ■ Bürgerliches Recht ■ Mietrecht ■ Handelsrecht ■ Arbeitsrecht ■ Versicherungsrecht 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Staatsrecht (Verfassung, Grundgesetz, Staatsorganisationsrecht) ■ Verwaltungsrecht ■ Strafrecht ■ Steuerrecht ■ Prozessrecht (Zivilprozessrecht, Strafprozessrecht, Verwaltungsprozessrecht)

1.2 Rechtssubjekte

1.2.1 Rechtsfähigkeit

Rechtsfähigkeit ist die Fähigkeit von natürlichen und juristischen Personen, Träger von Rechten und Pflichten zu sein.

Rechtsfähige Personen (= Rechtssubjekte) können beispielsweise Eigentum erwerben, erben, klagen, verklagt werden sowie zur Zahlung von Steuern verpflichtet werden.

Rechtssubjekte sind alle Personen, die durch Rechtsordnung zu Pflichten berufen und mit Rechten ausgestattet werden können. Sie sind rechtsfähig. Sie können Träger von Rechten und Pflichten sein.



Natürliche Personen

Alle Menschen (= natürliche Personen) sind von Geburt bis zum Tod rechtsfähig, d. h. sie können Träger von Rechten und Pflichten sein.

BGB § 1

Bereits Kinder können beispielsweise Erbe eines Vermögens werden und somit auch erbschaftssteuerpflichtig sein. Die Steuer selbst zahlen jedoch die gesetzlichen Vertreter für das Kind. Kinder haben das Recht auf Schulbildung, gleichzeitig besteht für sie Schulpflicht.